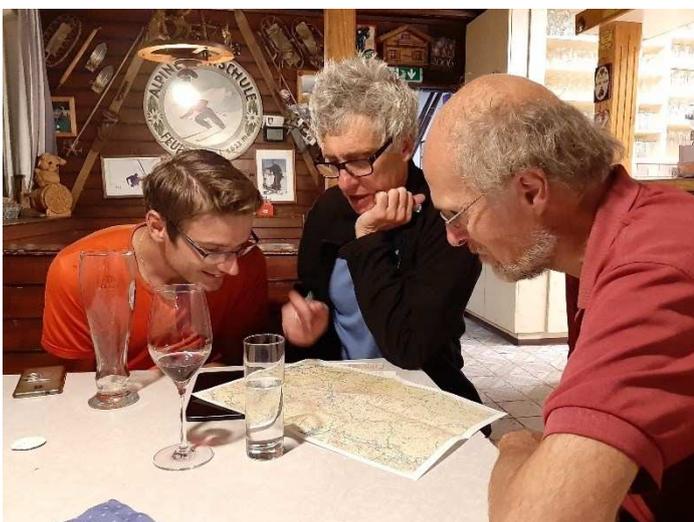


Nr.: 4/2020
Jahrgang 71



VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer
Maximilian Wimmer
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer
Barbara Wielander
Johannes Wallner
Kassierin:
Renate Tobitsch
Kassierin-Stellvertreter:
Alexandra Halder
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion
Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitgliedsvereine im
Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement
€ 7,-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzungen
und die Bearbeitung von Beiträgen
vor. Durch Einsendung von Fotografien
und Zeichnungen stellt der Absender
den Herausgeber/Redaktion von Ansprüchen
Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete
Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

Jahrgang 71, Nr. 4/2020
Wien, September 2020
ISSN: 22257675

Inhalt

EDITORIAL.....	63
PERSONALIA.....	63
VERBANDSTAGUNG 2020.....	64
SCHULUNGEN.....	65
HÖHLENRETTUNG.....	65
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH.....	66
FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL.....	72
NEUES AUS DER UIS.....	75
AUSSTELLUNG.....	79
NEUERSCHEINUNG.....	79
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE.....	80
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK.....	81
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2020-2021.....	83
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL.....	84

Titelbild: Höllengebirgs-Impressionen
Fotos: Barbara Wielander, Helmut Mohr
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.11.2020

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassierin (Renate Tobitsch)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung (Thomas Resch)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferentin (Katharina Bürger)	kathi_buerger@hotmail.com
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz)	mops3@gmx.at

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 13,50 (exkl. Versand),
Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 10,50 (exkl. Versand).
Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7,-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 8,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3,-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen bei Harald Auer: auer.harald@twin.at bzw. 0676 89815303,
Nächtigung für Nichtmitglieder € 12,- Mitglieder € 6,- Kinder € 4,-

Liebe Verbandsmitglieder!

Höhlenforschen ist keine Beschäftigung, die man alleine bzw. nur für sich selber macht. Umso wichtiger ist eine lebendige, vielfältige Vereinswelt für die österreichische Höhlenforschung – an dieser Stelle also ein herzliches Dankeschön an alle Vereinsobleute, Kassiere, Materialwarte, Fahrtenwarte und all jene, die ihre Freizeit dafür nutzen, unsere Höhlenvereine am Leben zu halten!

Warum aber schließt man sich einem (Höhlen)Verein an? Für manche sind Vereine reine Dienstleister, aber ich finde, dass ein Höhlenverein noch viel mehr ist – man trifft Gleichgesinnte, tauscht Erfahrungen aus, hat Spaß zusammen – ein Verein kann fast so etwas wie eine Familie sein, und da auch in den besten Familien nicht immer alles reibungslos läuft, kann es auch vorkommen, dass es im Vereinsleben manchmal ein bisschen „menschelt“. Kommunikation erleichtert da so einiges.

Schauen wir einmal, welche Möglichkeiten der Kommunikation so ein Verein bietet: Da wären – ganz klassisch – die Vereinsabende: Gemütlicher Gedankenaustausch mit anderen Höhlenforschern, gemeinsames Touren planen, gelegentlich ein interessanter Vortrag oder einfach nur zusammensitzen und über vergangene Höhlenabenteuer plaudern. Leider sind viele Vereinsabende seit März den aktuellen Gegebenheiten zum Opfer gefallen, aber neue Technologien machten es möglich, dass man einander trotzdem sah und z.B. über ZOOM ein paar gemeinsame Biere trank.

Stichwort neue Medien: Seit einiger Zeit gibt es da die Internetplattform Discord (für alle, die einmal hinein schnuppern wollen: <http://discord.cave.at>). Mir wurde Discord einmal als „Instagram für Nerds“ beschrieben. Für die älteren Semester: Laut Wikipedia sind Nerds „... an Spezialinteressen hängende Menschen mit sozialen Defiziten“. Das mit den Spezialinteressen trifft auf Höhlenforscher sicher zu, aber die sozialen Defizite? Womit wir wieder beim „menscheln“ im Vereinsleben (siehe vorheriger Absatz) wären, aber ohne unsere kleinen speziellen Eigenheiten wäre das Leben doch langweilig. Und ehrlich: Für jeden Höhlenforscher kommt doch irgendwann einmal der Moment, an dem man sich fragt, ob man nicht schon einen besonderen Vogel haben muss um Gefallen daran zu finden, stundenlang in engen, feuchten Löchern herum zu kriechen.

Na wie auch immer. Was also bietet Discord: Es handelt sich hierbei um ein Onlineforum – ganz ungezwungen kann man mit anderen Tourenberichte austauschen, Fotos hochladen, Touren planen, allgemeine Diskussionen über Befahrungsmaterial und ähnliches losstreiten... Discord kann ganz sicher keinen Vereinsabend ersetzen, ist aber eine nette und praktische Ergänzung zu diesen – schaut einfach einmal hinein und probiert es aus!

Ja, und weil der persönliche Kontakt aber immer noch am schönsten ist, gibt es auch heuer wieder eine Verbandstagung mit zwei Exkursionen und einem vielseitigen Vortragsprogramm (s. auch S. 64 dieser Ausgabe) – würde mich freuen, den / die eine/n oder andere/n Leser/in dort zu treffen!



Barbara Wielander

PERSONALIA

Wir gratulieren



Alfi Obermayer, langjähriger Höhlenführer und „Hauselektriker“ in der Hermannshöhle feiert am 3. Oktober seinen 80. Geburtstag. Alfi ist Gründungsmitglied des Hermannshöhlen Forschungs- und Erhaltungsvereines und wurde für seine langjährige Vereinsaktivität anlässlich des 150jährigen Schauhöhlenjubiläums 2018 vom Verein geehrt. Legendär sind Alfis humorvolle Führungen („Mich fragen die Kinder immer wieder, ob's in der Höhle einen Höhlengeist gibt. Sag ich dann, weiß ich nicht, mir ist in den letzten 200 Jahren noch keiner begegnet.“) und seine präzisen Beschreibungen der örtlichen Tropfsteinformationen („Das ist das Türkenzelt. Es heißt Türkenzelt, weil's aussieht wie ein Türkenzelt“).

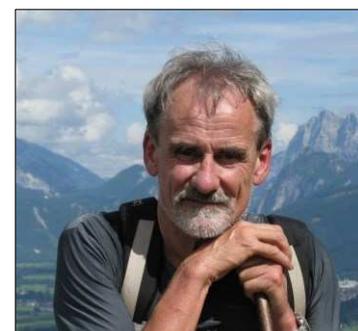
Lieber Höhlengeist Alfi, mögest du noch viele Jahre lang in der Hermannshöhle herumspuken!

Wir trauern um

Heinrich („Heiner“) Thaler (1942 – 2020)

Heiner Thaler ist vor kurzem im 78. Lebensjahr verstorben. Heiner war an zahlreichen Forschungsfahrten im In- und Ausland beteiligt - hervorzuheben sind zum Beispiel die Expeditionen in die Dachstein-Mammuthöhle. Er engagierte sich auch jahrelang für die Emmahütte am Dachstein und war als oft als Fotograf auf den VÖH-Tagungen aktiv.

Ein ausführlicher Nachruf wird in der kommenden Ausgabe der „Höhle“ erscheinen.



Jahrestagung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher, 26.-27.9.2020 in Werfenweng

(Red.)

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher lädt zu seiner Jahrestagung 2020 in Werfenweng ein. Neben einem Vortragsprogramm und der Generalversammlung des Verbandes freuen wir uns auf ein gemütliches Wochenende mit Freunden und Gleichgesinnten. Zeitgleich wird in diesem Jahr das Jubiläum „100 Jahre Eisriesenwelt“ begangen.

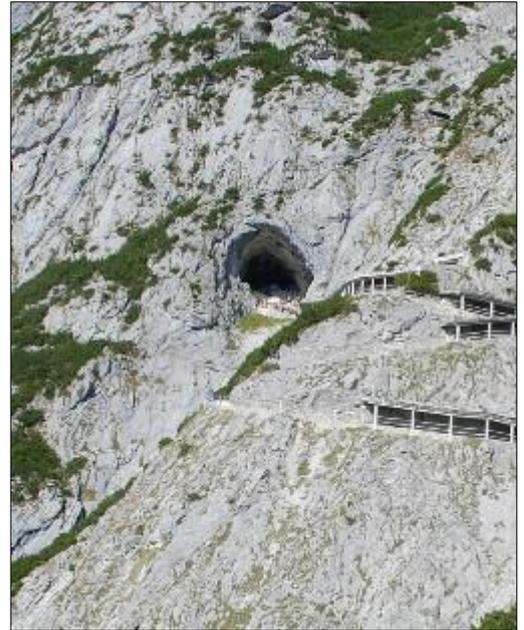
Programm

Samstag 26.9.2020:

Exkursion in die Eisriesenwelt (siehe unten)

15:30: **Vortragsprogramm**, Barbarahof, Werfenweng

- 15:30 Eröffnung der Tagung.
- 15:45 Barbara Wielander: Eishöhlen, Schächte und Historisches - Forschungen im Höllengebirge 2014-2020
- 16:10 Christoph Spötl: Auf den Spuren vergangenen Eises im Inneren der Eisriesenwelt
- 16:35 Katharina Bürger: Fledermäuse und Höhlenschutz: Altbekanntes und Aktuelles
- 17:00: Pause
- 17:15 Lukas Plan: Historisches und Aktuelles von Fledermausschacht und Teufelskessel (Tonion-Höhlensystem, Stmk)
- 17:40 Manfred Buchroithner: Zeitreihen-Untersuchungen des Eises in der Eisriesenwelt mittels Laserscanner und Bodenradar
- 18:05 Charlotte Honiat: Cave exploration in Patagonia, the Earth's southernmost karst terrain.
- 18:30 Rudolf Bengesser: Speläotherapie
- 19:00 Verleihung des Goldenen Höhlenbären
- 19:30 Abendessen



Blick auf das imposante Eingangsportal der Eisriesenwelt. Foto: E. Geyer

Sonntag 27.9.2020

10:00 Generalversammlung des VÖH im Barbarahof Werfenweng

Anmeldung: Die Teilnahme an der VÖH-Tagung ist kostenlos, wir bitten trotzdem um Anmeldung unter der Emailadresse tagung2020@hoehle.org.

Exkursionen: Am Samstag den 26.9. werden zwei Exkursionen angeboten. Bitte unbedingt um Anmeldung!

- **Schauhöhlenführung** in der **Eisriesenwelt**. Treffpunkt 9:30 beim Höhleneingang. Bemerkung: Es ist zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen noch unsicher, ob ein allgemeiner Tag der Offenen Tür in der Eisriesenwelt stattfindet.
- **Exkursion** in die **Eisriesenwelt**: Eisteil und eisfreie Teile in Richtung *Midgard* und *Steinerner Wald*. Treffpunkt ist um 8:00 unmittelbar hinter dem Kassahaus am oberen Ende des Parkplatzes. Diese Exkursion, geleitet von Christoph Spötl und Lukas Plan, führt durch den Eisteil und weiter in die nicht touristisch zugänglichen eisfreien Teile der Höhle in Richtung *Steinerner Wald*. Es handelt sich nicht um eine Schauhöhlenführung, und die Teilnehmer müssen im Besitz einer Versicherung sein, die Bergung bei Höhlenunfällen abdeckt (so wie sie durch die Mitgliedschaft in einem Verein des VÖH angeboten wird). Notwendige Ausrüstung: Schlaz und Bekleidung entsprechend einem 5-stündigen Aufenthalt in der Höhle, Helm, Geleucht mit Reservelicht, festes Schuhwerk (z.T. rutschiges Gehgelände), Proviant. Gute Kondition, Trittsicherheit und leichte Kletterfertigkeit sind erforderlich.

Tagungsort, Unterkunft

Die VÖH-Tagung findet im Gasthof Barbarahof in Werfenweng statt, der von der Familie Rettenbacher geführt wird. Es werden dort Zimmer bis 4 Wochen vor der Tagung für uns freigehalten. Die Übernachtung im Doppelzimmer kostet inklusive Frühstück pro Person EUR 48,-. Außerdem ist der Barbarahof auch dabei behilflich, andere Quartiere im Ort Werfenweng zu finden. Kontakt: Webseite www.barbarahof.com, Tel.: 06466 / 402, Email info@barbarahof.com.

Camping: Beim Barbarahof gibt es einen Platz für Camper. Das Camping ist kostenlos, Anmeldung ist aber erforderlich!

Informationen zur Region

Das Tennengebirge ist besonders höhlenreich, und es ist auch nicht das erste Mal, dass die Verbandstagung dort stattfindet (siehe 2011 Tagung in Scheffau). Die Eisriesenwelt ist als (Schau-)Höhle von überregionaler Bedeutung. Weitere Auskünfte, insbesondere zu Unterkünften, gibt der Tourismusverband Werfenweng, www.werfenweng.eu, Tel.06466/4200.

SCHULUNGEN

Speleotraining Technik 1 – Nachlese

Thomas Resch



Okeus Eishöhle. Von links nach rechts: Daniel Huber, Kathrin Gutmann, Michael Schiestl, Monika Folie, Thomas Resch, Stephan Zenz. Foto: Stephan Zenz

Die verwirrende Zeit sorgte auch beim Speleotraining für Verwirrung. Kann der Kurs stattfinden, müssen wir mit Mund-Nasen-Masken durch die Höhle oder ist eh alles ganz normal? Die Maßnahmen der Regierung haben sich gelockert, das Reisen war wieder möglich und die Masken wurden zu einem selbstverständlichen Alltagsgegenstand. Der Kurs findet statt!

Der Kurs fand statt. Mit etwas Abstand und Umsicht quartierten wir uns wieder in der Lodge am Krippenstein ein. Ein bunter Mix höhlenbegeisterter Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellte sich der Herausforderung, alles über die Einseiltechnik zu lernen. Zunächst in der bewährten Übungsdoline und später in benachbarten Höhlen ging es am Seil ab- und aufwärts.

Beim Bändigen der Teilnehmer half mir Michael Schiestl. Danke für deinen Enthusiasmus und deine Geduld beim Kurs!

Noch eine kleine Anekdote zum neuen Petzl-Stop: Damit ich auch mit den neuen Abseilgeräten vertraut bin habe ich mir im Internet auf der Seite von Petzl die Gebrauchsanweisung für die neue Variante vom Stop angeschaut. Es wird wie immer alles mit Bildern und Text gut beschrieben. Aber keine Anleitung zum Abbinden, wenn ein „normaler“ Ovalekarabiner verwendet wird. Nach einigen Nachfragen bei Petzl bekam ich die Antwort, dass so eine Anleitung nicht existiert. In der Übungsdoline haben wir experimentiert und haben folgendes herausgefunden: Der neue Stop kann genauso wie der alte abgebunden werden, also eine Schlaufe durch den Karabiner und über den Stop drüber. Wenn wer von euch eine bessere, sicherere oder offiziellere Version kennt, würde ich mich über eine Nachricht auf schulung@hoehle.org freuen.

VÖH Naturhöhlenführerkurs 7.-11.10. Abgesagt!

Aus Mangel an Teilnehmern musste der geplante Naturhöhlenführerkurs heuer leider abgesagt werden. Kommendes Jahr (2021) ist wieder eine Schauhöhlenführer-Ausbildung geplant. Sollte Interesse bestehen, kann daran anschließend ein Naturhöhlenführerkurs veranstaltet werden.

HÖHLENRETTUNG

ECRM-20 European Cave Rescue Meeting 2020, Kantabrien, Spanien Verschoben!

(Red.)

Das für 12.-15.11.2020 geplante internationale Höhlenrettungstreffen wurde aufgrund der aktuellen Situation verschoben auf Frühjahr oder Herbst 2021. Über den aktuellen Stand informiert die Homepage: <https://caverescue.eu/>.



EUROPEAN
CAVE
RESCUE
ASSOCIATION

Auszug aus dem 1. Circular:

Programm (Workshops):

- **Technik:** Für dieses Jahr wird die Technische Kommission eine Höhlenrettungsübung organisieren, die eine neue Philosophie zur Evakuierung von Krankentragen ohne Einbauten umsetzt. Max. 2 Retter pro Land können an der Übung teilnehmen, weitere Interessenten können die in einer Schlucht durchgeführte Übung beobachten.
- **Medizin:** Entwicklung einer funktionalen internationalen Zusammenarbeit und Sammeln von Erfahrungen. Wer zu diesem Workshop beitragen möchte, sendet bitte ein Mail an Lana Donlagic: medical-commission@caverescue.eu
- **Höhhlentauchen:** Cueva de la Cubera. Nähere Informationen bei Robert Anzic: cavediving-commission@caverescue.eu
- **Erweitern von Engstellen:** Vorführung und Rettungsübung in einer Höhle und einem Steinbruch mit Stationenbetrieb. Infos bei Werner Zagler: pec@caverescue.eu
- **Generalversammlung:** Wahl des ECRA-Vorstandes



Foto: ECRA

Ort: Ramales de la Victoria, Alto Asón, Cantabria / Spanien

Teilnahmegebühr: 50 €. Die Gebühr beinhaltet Unterkunft (Campingplatz) und Verpflegung.

Die **Tagungssprache** ist Englisch, alle Präsentationen müssen auf Englisch gehalten und spätestens eine Woche vor der Tagung an info@caverescue.eu übermittelt werden.

Anreise: Per Flugzeug, Zug, Autobus oder Privatauto. Die Flughäfen Bilbao und Santander sind ca. 65 km vom Tagungsort entfernt.

Die Region Alto Asón: Das Alto Asón-Tal befindet sich in der Region Kantabriens, bekannt für sein reiches historisches und kulturelles Erbe (Altamira-Höhlenkomplex, paläolithische Höhlenkunst, UNESCO-Weltkulturerbe seit 1985). Die Region erstreckt sich auf einer Fläche von 424 km² und einer Seehöhe von 30 – 1.500 m über dem Meeresspiegel; es herrscht ein mildes, ozeanisches Klima. Die Landschaft wird von zwei Flüssen dominiert: dem Asón und dem Gándara. Die Karstlandschaft aus Riffkalksteinen verleiht der Region eine strukturelle und landschaftliche Einheit. In dieser Region liegt der Naturpark Collados del Asón, der durch Kalksteinfelsen, kleine Buchenwälder und einzigartige kantabrische Steineichen sowie künstliche Wiesen für Nutztiere gekennzeichnet ist. Die Gegend ist ein ideales Ziel für Natursportarten: fünf Klettersteige, zahlreiche Kletterschulen mit mehr als 250 Kletterrouten, Canyoning und natürlich auch Höhlenforschen und Höhlentauchen.

Schauhöhlen:

Cueva de Covalanas (<https://cuevas.culturadecantabria.com/covalanas-esp/>). UNESCO-Welterbe.

Cueva de Cullalvera (<https://cuevas.culturadecantabria.com/cullalvera-esp/>). Am Fuße des Monte Pando, Teil eines 12 km langen, großräumigen Höhlensystems und gut für Besucher ausgebaut.

Höhlenforschung in Kantabriens: Mehr als 9000 dokumentierte Höhlen, davon 430 mit einer Ganglänge von über 1000 m. Größte Höhlensysteme in der Region Alto Asón: Alto el Tejuelo (150 km), Sistema Mortillano (GL: 130 km, T: - 970 m), Sistema del Gándara (126 km).

Das vollständige 1. Circular kann auf der Website <https://caverescue.eu> heruntergeladen werden.

FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH

21-25 8 Forschungstage Kalkspitzen 2020

Eckart Herrmann

Die heuer mit 16 Mitwirkenden gut besuchten Forschungstage fanden diesmal in der sehr wohnlichen Oberhütte an der Westseite der Kalkspitzen ihren Stützpunkt. Wie in den vergangenen Jahren waren es gemütliche gemeinsame Tage in wunderschöner Gebirgslandschaft, die die einen mehr, die anderen weniger zum Forschen (oder auch zum Baden im erfrischenden Oberhüttensee) nutzten.



Walter Mühlbacher im Krakenlabirinth der 4. Etage.

Foto: B. Wielander

Wetti und Walter steigerten das Wirrwarr der **Vierten Etage (2622/5)** um weitere 80 m auf ca. 1230 m „Gang“länge, Eckart hatte sich die Neuvermessung der **Stockeralmhöhle (2622/1)** in den Kopf gesetzt, was dann auch mit Hannes, Lindi, Bernhard und Gustl erledigt wurde, wobei der neopren-bewehrte Hannes die 50 Meter Neuland hinter dem (von Unbekannten abgegrabenen) Siphon im Alleingang erledigte. Diese schöne Wasserhöhle ist nun rund 330 m lang. Der **Spaltenschacht (2622/7)** konnte als letzte Bestandsleiche endlich wiederaufgefunden und vermessen werden, und fünf bereits vor drei Jahren bearbeitete Löcher wurden nochmals vermessen, weil der DistoX damals falsche Ergebnisse geliefert hatte. Daneben wurden in der Teilgruppe 2622 aber auch 16 neue Höhlen erforscht, deren größte 56 m lang wurde. Im morphologisch sehr interessanten Kontaktkarst zwischen Oberhüttensee und Gamskarlspitze fand die **Sinterröhrchenhöhle (2621/4)** ihre Neuvermesser und die zahlreichen Ponore ihre Bewunderer.

Während die Jugend heuer ziemlich ausließ und sich der einzige wirklich junge Teilnehmer an der Hauswurst der Oberhütte einen Zahn ausbiss, kosteten ältere Semester wieder kräftig am Jungbrunnen Kalkspitzen. Dass die sonst sehr zuvorkommenden Wirtsleute am Anreisetag überraschend erklärten, unser Gepäck erst am Abend auf die Hütte führen zu können, sorgte hingegen für Hollywood-reife Sandalen-Höhlenbefahrungen im Quo-Vadis-Stil.

Heuer mit dabei: Ch. Bäuerlein, E. u. G. Herrmann, W. Klappacher, B. Lentner, B. Macaria, W. Mühlbacher, M. Nagl, T. Oertel, Th. Resch, G. Seywald, P. Straka, J. Wallner, B. Wielander, G. Winkler, J. Zimmermann

Hells Mountains VII – 7. Höllengebirgsforschungswoche d. LV Höhlenkunde Wien / Vf Höhlenkunde Ebensee

Barbara Wielander



Höllengebirgs-Expeditionsteam. Vlnr: Helmut Mohr, Rupert Fellingner, Manfred Wuits, Dietmar Allhuter, Bernhard Lentner, Wilfried Mohr (hinten). Christian Roither, Biggi Wyss, Wetti Wielander, Tobias Fellingner (vorne)

Heli Mohr – das zeigt wieder einmal, dass Höhlenforschen (Generationen) verbindet. Interessant auch die Vereinsverteilung: LV Höhlenkunde Wien (7), Vf Höhlenkunde Ebensee (4), DOOM Sport and Caving Community (2), Forschergruppe Gmunden (1), LV Höhlenkunde Tirol (1) – dies vielleicht als Anstoß zu (mehr) vereinsübergreifender Höhlenforschung...

An fünf Forschungstagen wurden rund 430 m in 10 Höhlen vermessen – hier ein paar Highlights: Im **Edltal** konnte ein weiterer von Czoernig in seinen Tagebucheinträgen erwähnter Schacht gefunden und anhand einer markanten Schachtbrücke eindeutig identifiziert werden:

„Östlich davon (Anm. d. Red: vom Edltal-Unterstand 1567/17) sind in Kluftrichtung NO-SW 2 10 m tiefe Klufschächte, 2.5 m breit, in der Tiefe zusammenhängend, über Schnee Fortsetzung sichtbar!“

(Danner, 2018)



Vom 26.-30.8. fand heuer zum bereits siebenten Mal die Höllengebirgsforschungswoche des LV Höhlenkunde Wien / Vf Höhlenkunde Ebensee am Feuerkogel statt. Mit insgesamt 13 Teilnehmern (tageweise unterstützt auch durch Mitglieder der Forschergruppe Gmunden) fanden sich heuer mehr motivierte Höhlenforscher als in den letzten Jahren im Höllengebirge ein, und weil es mit so vielen Personen in unserem gemütlichen Forscherzimmer im Feuerkogelhaus doch eher sehr kuschelig geworden wäre, hatten wir heuer auch erstmals eine Gruppe in der Riederhütte mit dabei. Unser örtlicher Schwerpunkt verlagert sich also langsam immer mehr in den noch wenig erforschten wilden Westen des Höllengebirgs-Plateaus, wobei es sich zeigen sollte, dass auch nahe des von uns schon gut abgegrasten Kaiserweges noch einige Überraschungen auf neugierige Höhlenforscher warten. Bemerkenswert war heuer auch die Altersspanne von 42 Jahren: Von 18 (Jungforscherin Sophie, welche zum ersten Mal mit dabei war) bis 60 (Höhlenveteran



Sommerliche Schachtbefahrung.

Foto: H. Mohr

Schachtes führte 2018 zu der Annahme, dass dieser wohl sicher mehr als 40 m tief sein müsse, sodass das heurige Forschungsteam, bestehend aus Dietmar, Biggi und Wetli vorsorglich 70 m Seil durch zahlreiche lehmige, enge Schlüfe bis zum Schachteinstieg beförderte. Biggi, unsere wendigste Schlieferin, bezwang die „knackige“ Engstelle über dem Schachteinstieg nur durch das Ausführen kunstvoller Verrenkungen, was Dietmar und Wetli dazu bewog, den Einstieg mittels Treibkeilen und den nötigen (gegen den Fels gerichteten) Aggressionen auf bequemere Dimensionen zu erweitern. Die gute Nachricht: Das mitgeführte Seil reichte. Die schlechte Nachricht: Der Schacht ist nur rund 20 m tief und endet an einer für diese Gegend des Höllengebirges so typischen, kluftartigen Spalte, welche die *Götterdämmerungshalle* genau unterlagert bzw. stellt die *Götterdämmerungshalle* eigentlich nur eine obere Etage des Schachtes dar. 50 m Seil lagen also ungebraucht in einem schönen Knäuel am Schachtgrund herum. Die Historische Höhle kann somit, zwei Jahre nach ihrer Wiederentdeckung, mit einer nicht ganz befriedigenden Ganglänge von 296 m und einer Tiefe von 39 m als ausgeforscht betrachtet werden.

Rund um die **Riederhütte** gab es auch ein paar Forschungserfolge: Das Jungforscherteam (Bernhard, Manfred, Silvia, Sophie und Tanguy) konnte drei Objekte im nahen Umfeld der Hütte vermessen, eines davon ein Schacht mit beeindruckenden Dimensionen.

Czoernigschacht 1567/ 295

Zwischen Hochhirn und Kesselgupf, Höllengebirge

L: 55 m, T: -23 m, HE: 15 m

GPS (BMN M31): 475502 / 296651 ± 1 m, Sh 1724 m

Datum: Mai-August 2020

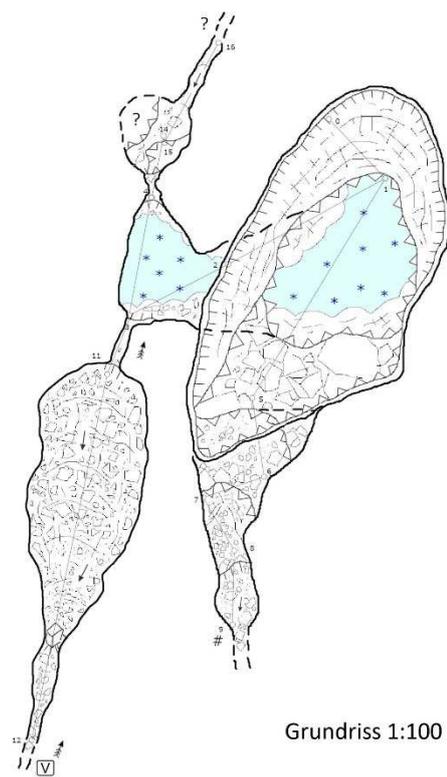
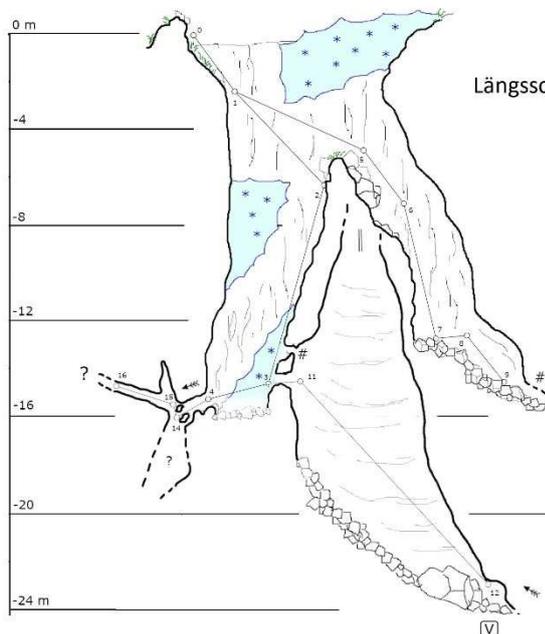
Vermessung: Dietmar Allhuter, Peter Danner, Barbara Wielander, Biggi Wyss

Plan: B. Wielander

LV Höhlenkunde Wien / NÖ, V f HK Ebensee, LV Höhlenkunde Salzburg



0 10 m





Biggi wird von der Engstelle im Czoernigschacht verschlungen. Foto: B. Wielander

Dem im Frühjahr erstmals befahrenen **Czoernigschacht 1567/295** (vgl. Vbnr2-3, 2020, S. 42-44) wurde von Dietmar, Biggi und Wetli ein neuerlicher Besuch abgestattet. Auch hier war es Kampfschlieferin Biggi, welche durch unerschrockenes Befahren diverser Engstellen dafür sorgte, dass dieser Schacht ein paar seiner Geheimnisse Preis geben konnte. Die anderen ForscherInnen standen hingegen ratlos vor den Schlupflöchern und fragten sich, was sie wohl tun sollten, wenn Biggi nicht mehr wieder zurück käme. Als dann Biggi in einem der Schlüfe fest steckte machte sich kurz Nervosität bei den Nichtschliegern bemerkbar – es half gottseidank gutes Zureden und ein beherzter Zug an Biggis Halteseil, um sie aus ihrer misslichen Lage zu befreien. Der Czoernigschacht ist nun 55 m lang und 23 m tief, für geschickte Schliefer gäbe es am Schachtgrund des größeren (nördlichen) Schachtes noch zwei enge, bewetternete Fortsetzungen zu erkunden.

Eine nahe des Czoernigschachtes gefundene, groß dimensionierte, canyonartige Schachtöffnung, die von oben sehr vielversprechend ausgesehen hatte, entpuppte sich nach erfolgter Befahrung (und Vermessung) leider wieder als etwas unergiebig, kluffartige Spalte mit einer Tiefe von 26 m.

In der Gegend rund um den **Kaiserweg** wurde die **Hochschneid Eishöhle (1567 /172)** durch Tanguy, Rupert und Tobias bis in ihre tiefsten Teile (*Eissalon*) befahren. Ziel dieser Tour war der längst überfällige Tausch von Datenloggern (nachdem ein Besuch der tiefen Höhlenteile im Sommer 2019 an übermäßigen Schneemassen gescheitert war). Es ist kurios zu sehen, wie diese Höhle jedes Jahr anders aussieht. Der letztes Jahr durch Schnee verschlossene Originaleinstieg in die *Hüttenwirthalle* durch die *Nebelmonsterdoline* war wieder offen, der ursprüngliche Abstieg in den *Eissalon* jedoch nicht, sodass in der am Bodeneis vorbei führenden Randkluff ein Stück weiter nördlich abgestiegen werden musste und der *Eissalon* etwas überraschend im Bereich des *Iglus* erreicht wurde. Es zeigt sich, dass der Abstieg in die tiefen Höhlenteile jedes Jahr neu eingebaut werden muss, da es unter den jährlich wandernden Eisschichten unmöglich ist, alte Anker wieder zu finden. Sollte das Eis in der Höhle je vollständig verschwinden, werden zukünftige Generationen an Höhlenforschern wohl eine mit Bohrankern völlig gespickte Wand vorfinden und sich über diese Verankerungssucht ihrer Altvorderen wundern bzw. wird es für zukünftige Forscher womöglich möglich sein, aus dem Alter der Verankerungen Rückschlüsse über den genauen Verlauf der Vereisung in der Höhle im Laufe der Jahr(zehnte?hunderte?) zu schließen...

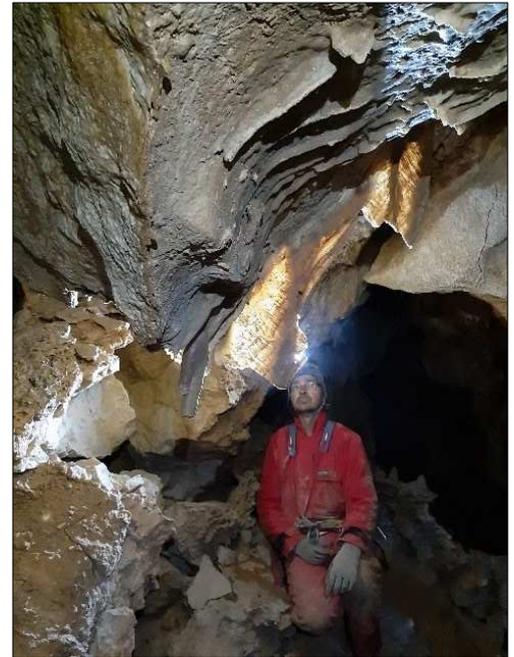
Manchmal würde ich gerne in die Zukunft reisen können, nur um dieses riesige, eisfreie Loch in der Landschaft bestaunen zu können. Das dachte sich auch das Team (Bernhard, Tobias und Rupert), das den nahe der Hochschneideishöhle gelegenen **Phönix-Schacht (1567/274)** aufsuchte. Letztes Jahr konnte hier bis in 25 m Tiefe vorgedrungen werden. Dort war auf einem Altschneekegel vorerst Schluss gewesen, jedoch konnte in schmalen Spalten noch rund 10 m tiefer bis auf den (vermutlichen) Schachtgrund gesehen werden. Eine heurige Befahrung brachte das Phönixschachtteam immerhin bis in eine Tiefe von 34 m, jedoch war der eigentliche Schachtgrund nach wie vor mit einem Schneepropfen verschlossen (was nahe legt, dass die eigentliche Schachttiefe größer als die vergangenes Jahr gemessenen 37 m sein müsse und sich wohl bei über 40 m bewegt).



Am Grund des Phönix-Schachtes. Foto: B. Lentner

Östlich des Kaiserweges, mitten im wirklich undurchdringlichsten Latschengewirr, gelang Helmut und Wilfried ein sehr spannender Höhlenfund: Nachdem die beiden entlang einer Störungszone einige kleinere Objekte lokalisiert und vermessen hatten, gelangten sie zu einer 23 m tiefen, schmalen Spalte. Vom Grund dieses *Slot Canyon* genannten Schachtes führte ein enger, bewetterter Schluf weiter in eine große Raumerweiterung, die *Zyklophenhalle* (Grundfläche rund 25 x 15 m, Höhe rund 8 m). Zahlreiche Versturzböcke gliedern die Halle in eine obere und eine untere Etage und sorgen für einen etwas labyrinthischen Charakter. Vor allem in der tieferen Ebene findet man (für diesen Teil des Höllengebirges) ungewöhnlich schöne Versinterungen – Sinterröhrchen, Fahnen und auch eine Tropfsteinorgel. An die *Zyklophenhalle* anschließend befinden sich ein paar noch unerforschte Schlotfortsetzungen sowie ein 13 m tiefer Schacht (der *Schaukelschacht*), welcher (Überraschung) in einer verstürzten, bewetterten Kluft endet. Das Objekt, das vorerst den Arbeitstitel **Wunderwuzzihöhle** trägt, wurde bisher auf eine Ganglänge von rund 200 m vermessen, eine Weiterforschung ist für den Sommer 2021 geplant.

Versinterungen in der Zyklophenhalle.
Im Bild: D. Allhuter. Foto: B. Wielander



Mit dabei: Dietmar Allhuter, Rupert Fellingner, Tobias Fellingner, Silvia Katzinger, Bernhard Lentner, Sophie Manninger, Helmut Mohr, Wilfried Mohr, Tanguy Racine, Christian Roither, Wetti Wielander, Manfred Wuits, Biggi Wyss

Literatur:



Danner, P. (2018): Walther von Czoernigs Höhlenforschungen im Höllengebirge im Jahr 1941. Unveröffentlichtes Manuskript nach den Tagebüchern von Czoernig



Wielander, B. (2020): Historische Tour in die Hölle – Hell's Mountains VII α. Verbandsnachrichten 2-3, 2020, S. 42-44

Höllengebirgsforschungen der Forschergruppe Gmunden

(Red. bzw. Überarbeitung eines Berichtes von Manfred Jäger)



C. Roither im Eispalast des Minotaurusschachtes
Foto: M. Jäger

alderdings der Feuerkogel. Ein besonderer Forschungserfolg gelang Christian und Manfred in der **Großen Quetsche (1567/192)**, GL 43 m, mit der Aufklärung des ältesten Vermisstenfalles Österreichs, als sie vor 4 Jahren in dieser Höhle das Skelett des im Jahr 1943 im Höllengebirge verunglückten Georg Koppelstätter gefunden haben.

Auch die Forschergruppe Gmunden, allen voran Manfred Jäger und Christian Roither, war in den letzten Jahren im Höllengebirge sehr aktiv, was man nicht nur an der schier unüberschaubaren Menge an neuen Objekten im Kataster bemerken kann. Hier ein paar Highlights:

In der **Hochleckenhöhle (1567/29)** konnte vergangenes Jahr 582 m eingangsnahes Neuland befahren und vermessen werden. Nach 40 Jahren Forschungstätigkeit ist nun die Hochleckenhöhle erstmals mehr als 6 km lang (GL 6571 m).

Das **Gaisloch (1567/61)** konnte durch Auffinden eines zweiten Einganges und vermessen eines spektakulären Schachtes zur Großhöhle gemacht werden, die Ganglänge beträgt nun 518 m.

Das Hauptforschungsgebiet der Gmundner war al-

Neben sehr vielen Klein- und Kleinsthöhlen haben die Gmundner auch ein paar größere Objekte entdeckt, wie zum Beispiel den **Minotaurusschacht (1567/208)**, GL 88 m, T – 30 m, eine Schachthöhle mit sehr schönen Eisbildungen.

Ganz lustig war auch die Erforschung des **Steckenschachtes (1567/231)**, welcher dadurch gefunden wurde, dass Christian bei einer Schitour zufällig und plötzlich mit dem Schistock eingebrochen ist. Bei näherer Inspektion wurde an dieser Stelle dann der Schacht gefunden. Er konnte erweitert und bis in eine Tiefe von 42 m vermessen werden, wobei die Schachtdimension gerade für eine Person ausreichend war.

Veranstaltungshinweis: Barbara Wielander wird am **26.9.** (Beginn: 15:45) im Rahmen der Verbandstagung im Barabarahof (Werfenweng) einen Vortrag über aktuelle Forschungen im Höllengebirge halten. Nähere Informationen zur Tagung siehe auch S. 64 dieser Ausgabe.

Untertage-Verlagerung „Seelachs“ (Tourenbericht vom Juli 2020)

Bernhard Lentner

Geschichte

Um die Produktion von Flugzeugteilen der Messerschmitt GmbH in Tirol vor Luftangriffen zu schützen, entstand in Kematen ab 1942 die Untertage-Verlagerung „Seelachs“. Unter dem verlustreichen Einsatz von Zwangsarbeitern wurden Stollen mit einer Gesamtfläche von rund 7.000 m² in den Berg getrieben. Vor Ende des Krieges war nur ein kleiner Teil der Anlage in Betrieb gegangen bevor die französischen Truppen 1945 tragende Elemente gesprengt haben.

Die meisten Teile der Anlage sind seither verschüttet und es besteht zum Teil massive Einsturzgefahr. Auf dem Foto von www.worldwarphotos.info sind in der Nähe von Innsbruck Flugzeuge vom Typ Me 262, deren Bauteile u. a. aus Kematen stammen, zu sehen.



Nichts für schwache Nerven: Jakub Cibulka beim Erkunden der komplett verstürzten Bereiche. Foto: Felix Rosebrock

Befahrung

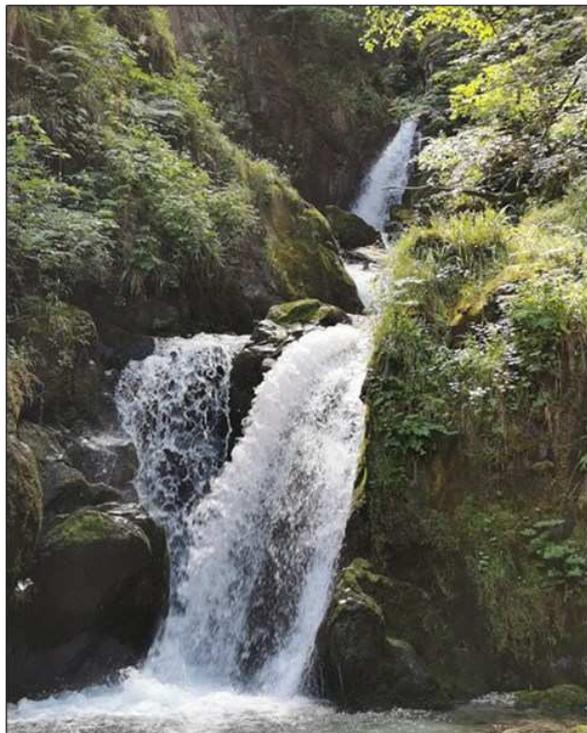
Mit einem Historiker, zwei Fotografen und einem

Vermesser im Team haben wir uns auf die Suche nach offenen Zugängen gemacht, wie sie nach längerer Recherche im Internet öfters beschrieben wurden. Schneller als erwartet haben wir unweit der Straße einen offenstehenden Eingang im urwaldgleichen Dickicht neben dem Bach ausgemacht.

Die Gittertüre stand offen, das Schloss war vermutlich aufgebrochen worden. Kalte Stollenluft strömte uns an diesem heißen Sommertag entgegen. Schon im Eingangsbereich fallen uns die ersten Graffiti und der viele Müll am Boden auf. Nach ein paar Metern biegt unser Zugangsstollen nach rechts ab und wir sehen an der Kreuzung zum Hauptstollen eine komplett mit Rost überzogene Turbine auf einem Betonsockel stehend. Schwer zu sagen, welche Aufgabe ihr früher zu Teil wurde; jedenfalls ist sie ein ungewöhnliches Relikt in einem sonst komplett ausgeschlachteten unterirdischen Rüstungsbetrieb.

Als wir in die erste Halle gelangen und wir die Fortsetzungen erkunden, fällt uns auf, in welch ungewöhnlich schlechtem Zustand die Anlage ist. Die Felsdecke ist praktisch am Zerbröseln. Überall Verstürze - teilweise mehrere Meter hoch, sodass man auf dem Versturzmateriale in höhere Ebenen der Anlage klettern kann, wo keine Spuren mehr von Menschen zu finden sind – da sich vermutlich hier alle paar Jahre das Niveau verschiebt.

Das Bewegen innerhalb dieser Versturzbereiche ist jedenfalls nichts für schwache Nerven. Bei fast jeder Berührung bröseln und bröckelt das Gestein ab. Wie die Produktion von Messerschmitt in dieser Anlage früher ausgesehen haben muss, kann man sich heute nur mehr sehr schwer vorstellen.



Unterhalb dieses Wasserfalls verläuft die Anlage in einer U-Form. Foto: Bernhard Lentner

Unsere Tour wurde zu einem ungeplanten Rundgang, als wir auf der andere Seite des Baches, etwas weiter stromaufwärts, durch ein Loch in einer Mauer wieder an ans Tageslicht gelangt waren - die Anlage verläuft in einer U-Form unterhalb des Wasserfalls.

U-Verlagerung Seelachs

Kematen in Tirol

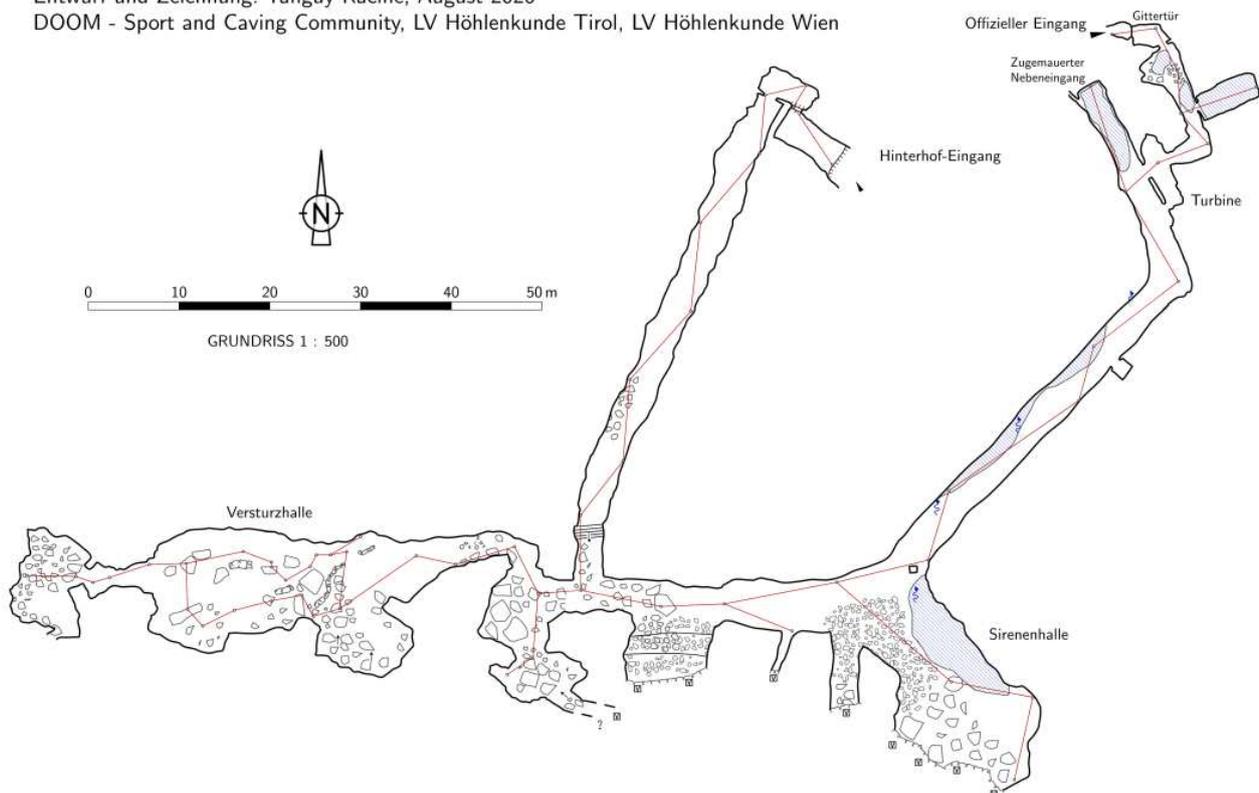
Offizieller Eingang bei 220.337 / 234.337 (BMN M28)

L: 390 m, H: 11 m, HE: 148 m, SH: 660 m

Vermessung: Felix Rosebrock, Bernhard Lentner, Tanguy Racine, Juli 2020

Entwurf und Zeichnung: Tanguy Racine, August 2020

DOOM - Sport and Caving Community, LV Höhlenkunde Tirol, LV Höhlenkunde Wien



FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL

Perte du Lignin – zu Besuch im südfranzösischen Höhlenbergwerk (Juli 2020)

Barbara Wielander

Wir befinden uns in Südfrankreich, in den Alpes-de-Haute-Provence, ca. zwei Autostunden nördlich von Nizza. Genauer: im Massiv Grand Coyer, einem rund 200 km² großen Bergstock zwischen dem Var-Tal im Süden und dem Verdon-Tal im Norden, dessen höchste Erhebung 2.693 m misst.

Am Nachmittag lande ich ganz unspektakulär am Flughafen von Nizza – nachdem mich der Lockdown vergangenen März zu einem etwas überhasteten Aufbruch aus Australien gezwungen hat war ich angesichts der Aussicht, nun schon wieder fliegen zu müssen, etwas misstrauisch. Aber alles ganz harmlos. Dann ca. zwei Stunden Autofahrt, das letzte Stück über eine etwas holprige Bergstraße.

Gepäck geschultert, und weiter geht's zu Fuß durch die Nacht, im Hintergrund hört man Schäferhunde bellen, die Wölfe machen sich heute gottseidank rar.



Lignin-See. Foto: B. Wielander

Irgendwann einmal, nach Mitternacht, erreichen Philippe Audra (der Expeditionsleiter) und ich die Hochfläche auf rund 2.300 m Seehöhe. Über uns ein wunderschöner, sternenklarer Himmel, und sogar der Komet Neowise zeigt sich. Alles ganz ruhig. Wo sind die Höhlenforscher? Dann steigen wir über eine Geländekuppe und plötzlich liegt es unter mir, das Lager. Ein geräumiges Küchen- und Speisezimmerzelt, ein Materialzelt und mehrere kleine Zelte rund um diese verteilt. Die Höhlenforscher allerdings schlafen schon, vermutlich sind sie müde von der Arbeit im Bergwerk.

Nach einer gemütlichen (kalten) Nacht im Zelt will ich am nächsten Tag natürlich sofort in die Höhle – aber wo ist der Eingang? Nicht weit von meinem Schlafplatz entfernt finde ich ein Steinhäuschen, im traditionellen Stil der Schäferhütten errichtet, auf dessen Eingangstür sich eine ominöse Tafel mit der Aufschrift „Achtung, radioaktiv!“ befindet. Hm, eine hochalpine Deponie für radioaktiven Sondermüll? Nein, nur das örtliche Lager für Bier und sonstige wertvolle Dinge. Die Beschriftung dient lediglich dafür, etwaige zufällig vorbei irrende Wanderer abzuschrecken. Daneben in den aus Felsbrocken und Schutt aufgeschichteten Boden eingelassen eine schwimmbadblaue Tonne, eine etwas wackelige Leiter führt hier in die Tiefe. An den rund 10 m tiefen Schacht schließt eine schmale, rutschige Spalte an, dann wieder ein Schacht, eine Kletterstelle, ein Schluf, und dann stehe ich in einer Halle, wo sofort eine 2,5 m hohe, kunstvoll geschichtete Mauer auffällt. Wir sind nun fast an unserem Einsatzort angelangt. Kontaktaufnahme per Telefon mit dem Camp:

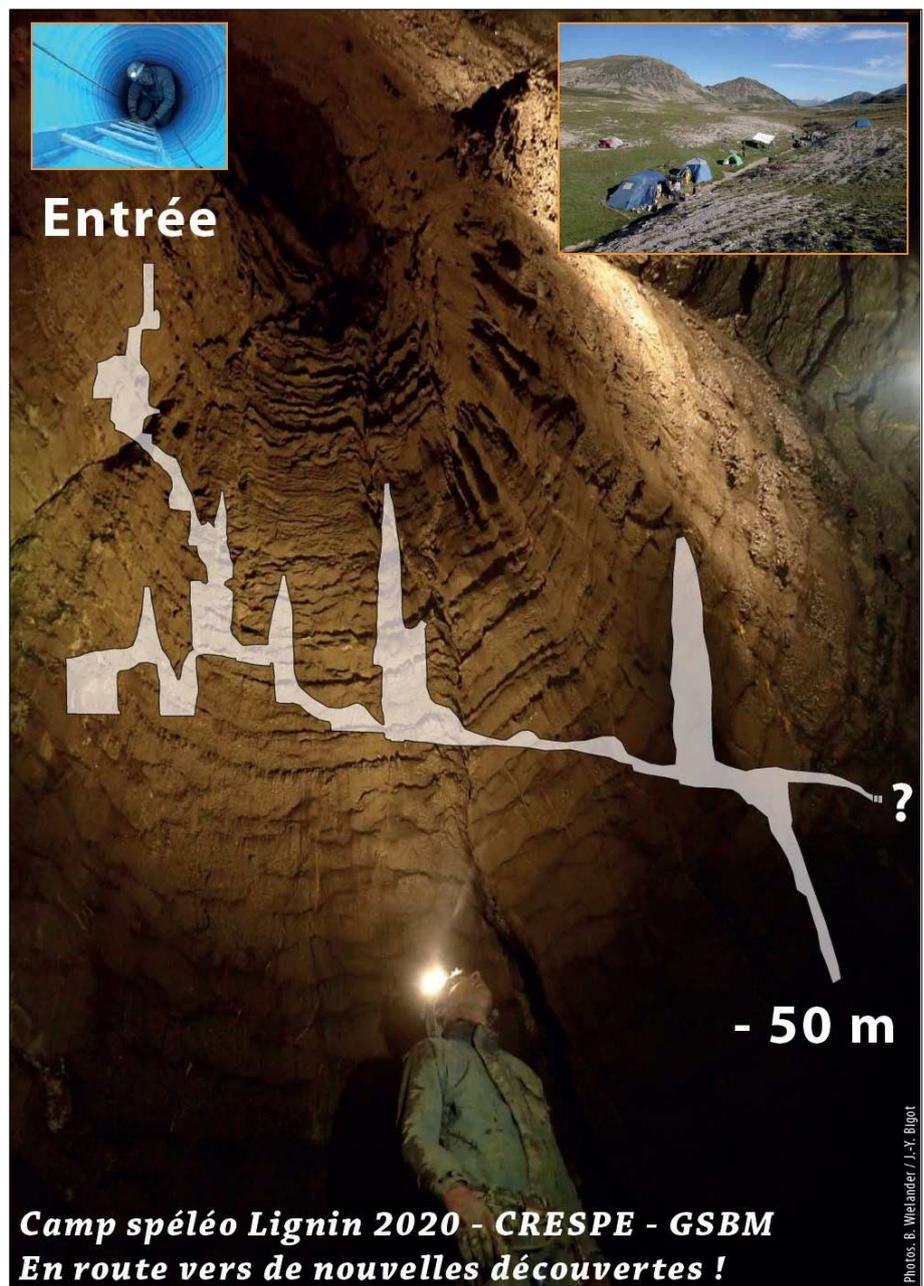
„Allume le groupe!“ („Wirf das Aggregat an!“)

Kleiner Exkurs – Französisch für Höhlenforscher:

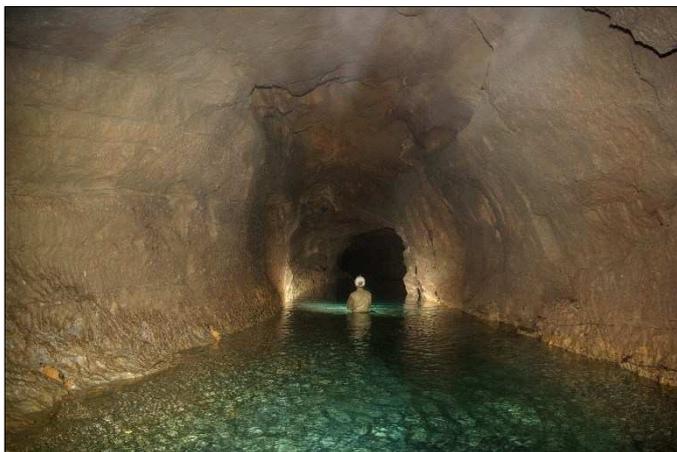
<i>Groupe (électrogène)</i>	Stromaggregat
<i>Marteau</i>	Hammer
<i>Burineur</i>	Meißel(hammer)
<i>désober</i>	Engstellen erweitern
<i>Perfo(rateur)</i>	Bohrmaschine
<i>Putain de merde!</i>	Universell einsetzbarer Fluch

Vier Jahre Französisch und nichts davon gelernt. Die wirklich notwendigen Dinge im Leben bringen sie einem nicht in der Schule bei...

Wir begeben uns in den an die Halle anschließenden Schluf. Wenn man am Schlufende durch die Engstelle ruft, hört man auf der anderen Seite ein Echo, Luftzug ist auch vorhanden. Spannend! Wir machen uns also an die Arbeit und



rücken der Engstelle mit allen uns verfügbaren Mitteln zu Leibe, der Schutt wird in die nächstgrößere Raumerweiterung abtransportiert. Die Höhle hat einen eigenartigen Grundriss – wie auf einer Perlenkette aufgefädelt reihen sich durch enge Spalten und Schlüfe verbundene Schächte und Schlotte aneinander. Man kann recht gut erkennen, welche Teile natürlich sind und welche künstlich erweitert. *Désobert* – Engstellen erweitern (mit allen Mitteln), eine große Passion französischer Höhlenforscher, mit langer Tradition. Frankophonen Lesern seien die Kongressakten des Symposiums „*Histoires de désob*“ (siehe Literaturhinweis) ans Herz gelegt.



Der Coulomp in der Grotte des Chamois
Foto: Marc Faverjon

Warum aber das Ganze? Im selben Bergmassiv, allerdings rund 1000 Höhenmeter tiefer, liegt der Eingang der **Grotte des Chamois** (s. auch Wielander und Audra, 2012). Ein Stück unterhalb des bei Einheimischen lang bekannten Höhleneinganges entspringt aus einem Quelltopf der Coulomp (Schüttung 0,25 – 30 m³/s), der wenige Meter später als beeindruckender Wasserfall 65 m in die Tiefe stürzt. Die genauere Erforschung der Höhle wurde 2007 durch den französischen Höhlenverein CRESPE aufgenommen – da drei Siphone wenige Meter hinter dem Höhleneingang den Weg in die tieferen Teile Höhle versperren, konnte erst nach aufwendigem Auspumpen der Siphone damit begonnen werden, die Höhle systematisch zu erforschen. 2009 dann die große Erfolgsmeldung während eines internationalen Forschungslagers: Ein Team aus österreichischen und ungarischen Forschern hat den lange gesuchten Lauf des unterirdischen Coulomp-Flusses gefunden!

Der Fluss konnte auf eine Länge von knapp 1 km vermessen werden und ist sowohl stromauf- als auch stromabwärts durch Siphone begrenzt. Stromabwärts konnte bald die offensichtliche Verbindung zur Quelle hergestellt werden, stromaufwärts erwies es sich als unmöglich, den Siphon zu durchtauchen. 2010 kam es dann zu einer Entdeckung, die die Chamois-Forschung in Zukunft deutlich vereinfachen sollte: Mehr als 1 km vom Höhleneingang entfernt stießen die Höhlenforscher auf Tierspuren und Laub. Rauchversuche führten sodann zur Entdeckung des **Trou des Fantômes** („Loch der Sinnestäuschungen“), einem kleinen Loch in einem benachbarten Canyon (quasi auf der anderen Seite des Bergrückens), welches durch aufwändiges „*désobert*“ in den kommenden drei Jahren auf befahrbare Ausmaße erweitert werden konnte. Seit 2013 ist es nun möglich, die Grotte des Chamois trockenen Fußes zu betreten! Die Gesamtganglänge der Grotte des Chamois (inklusive geräumiger fossiler Gänge und labyrinthischer Schlüfe) beträgt nun rund 14 km.

Wo allerdings kommt das Wasser her? Färbeversuche haben gezeigt, dass es eine hydrologische Verbindung zum seichten Bergsee Lac de Lignin, im Herzen des Grand Coyer, rund vier Stunden Fußmarsch von der Grotte des Chamois entfernt, geben müsse (Audra, 2018). Das weckte natürlich die Neugier der französischen Höhlenforscher, und 2014 wurde damit begonnen, eine Schwinde in Seenähe aufzugraben. Und da graben sie noch heute. Nach



Impressionen aus dem Camp. Fotos: B. Wielander

jeder erweiterten Engstelle die Hoffnung, in größer dimensionierte Räume vorzudringen, was kurzfristig auch gelingt – bis eine weitere Engstelle die Höhlenforscher am Weiterweg hindert (vorübergehend...).



Schluffortsetzung.
Foto: B. Wielander

Nach vier Stunden Steine klopfen und schleppen geht es wieder nach oben – Mittagspause. Ich bin hungrig wie selten zuvor. Dann zwei Stunden Sonne und Höhenluft tanken dann wieder hinunter. Abends gemütliches Grillen von französischen Hauswürsten, dazu gibt's Pastis und Wein. Am nächsten Tag brauche ich eine Pause, die ich dazu nutze, den Gipfel des Grand Coyer zu besteigen, die sagenhafte Aussicht zu genießen und am späteren Nachmittag im erfrischenden Lignin-See zu baden. Dann wieder ein Tag im Bergwerk. Und so geht's dahin – ein Leben, an das ich mich gewöhnen könnte. Nach drei Tagen haben wir den Kampf gegen den Schluf gewonnen und stehen in einer rund 20 m hohen Halle. Daran anschließend ein enger Schluf, welcher in eine steil abwärts führende Spalte mündet. Diese ist eine richtige Forscherfalle – glatte Wände und nach unten hin immer schmaler werdend. Die (bewetterte) Fortsetzung ist allerdings ein rund meerschweinchengroßes Loch an der rechten Schlufwand, ein Stück oberhalb der Spalte. Durch beharrliches „désobser“ gelingt es schließlich, auch diesem Schluf zu Leibe zu rücken – dahinter geht's weiter, diesmal aber so richtig! Es folgen Canyons, Hallen, Schlote, Schlüfe, und immer wieder Engstellen dazwischen, die nur darauf warten, von motivierten Höhlenforschern bezwungen zu werden.

Die Arbeiten dauerten den ganzen Sommer über an, und am Ende des Höhlencamps war die **Perte du Lignin** auf stolze 187 m (bei einer Tiefe von 50 m) angewachsen. Bis der Zusammenschluss mit der Grotte des Chamois geschafft ist, wird es wohl noch eine Weile dauern, aber das nächste Camp kommt bestimmt!

Literatur:



P. Audra, J.-C. Nobécourt (2018): Le système Lignin-Coulomp-Chamois. –1000 en vue dans le 04 ! Speleomag 103, 18-20



J.-C. Nobécourt, P. Audra (2019): Désobstructions à la grotte des Chamois, au trou des Fantômes et à la perte de Lignin : la valse à trois temps. Actes du premier colloque francophone „Histoires de désob“ Azé 2019, 28-36



B. Wielander, P. Audra (2012): Forschungen in der Grotte des Chamois (Alpes-de-Haute-Provence, Frankreich)

NEUES AUS DER UIS

Internationales Jahr der Höhlen und des Karsts 2021 - Erforschen, verstehen und bewahren

IYCK-Leaflet - International Union of Speleology





Das Internationale Jahr für Höhlen und Karst („International Year of Caves and Karst“, IYCK) ist eine Initiative der Internationalen Vereinigung für Höhlenforschung (UIS). Die UIS ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Slowenien, die sich der Erforschung, dem Studium und dem richtigen Management von Höhlen durch internationale Zusammenarbeit widmet. Die UIS umfasst 54 Mitgliedsländer, die das Internationale Jahr für Höhlen und Karst unterstützen.

Die UIS veranstaltet alle vier Jahre den Internationalen Kongress für Höhlenforschung, der das weltweit bedeutendste Treffen von Höhlen- und Karstwissenschaftlern, Managern, Pädagogen und Forschern darstellt. Der 18. Internationale Kongress für Höhlenforschung findet 2021 in der Gemeinde Le Bourget du Lac im Gebiet Savoyen in Frankreich statt. Die Tagung soll eine der wichtigsten internationalen Veranstaltungen des Internationalen Jahres für Höhlen und Karst werden. Daneben werden viele weitere wissenschaftliche und pädagogische Veranstaltungen zum Internationalen Jahr organisiert. Die laufend erweiterte Liste der Veranstaltungen ist unter www.iyck2021.org abrufbar.

Neben der Arbeit der UIS-Mitgliedsländer wird das Internationale Jahr für Höhlen und Karst von zahlreichen internationalen und nationalen Organisationen unterstützt. Alle diese unterstützenden Organisationen sind ebenfalls auf www.iyck2021.org aufgeführt.

Alle wichtigen Informationen über das Internationale Jahr für Höhlen und Karst finden Sie auf der offiziellen IYCK-Webseite:

www.iyck2021.org



Union Internationale
de Spéléologie

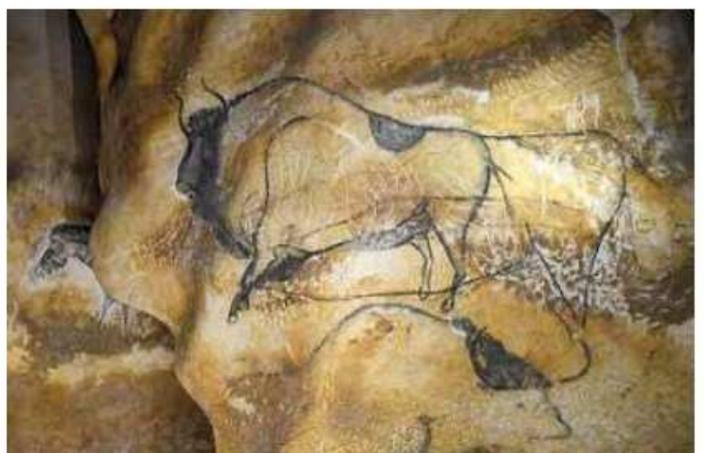


Karst ist ein Landschaftstyp, der ungefähr ein Fünftel der weltweiten Landoberfläche bedeckt. Karstformen entstehen bei der Auflösung von Gesteinen. An der Erdoberfläche bilden sich dabei viele unterschiedliche Erscheinungen, was es für die meisten Menschen schwierig macht, Karst zu erkennen. Einige der Landschaften sind atemberaubend und optisch reizvoll. Der größte Teil der Karstlandschaften liegt jedoch unter der Erde – die bekanntesten Formen sind die Höhlen.

Höhlen und Karstlandschaften stellen eine unbezahlbare Ressource dar. Weltweit sind hunderte Höhlen für Besucher geöffnet, viele davon befinden sich in Welterbegebieten. Jedes Jahr besuchen etwa 150 Millionen Touristen diese Höhlen, was für viele Volkswirtschaften eine wichtige Einnahmequelle darstellt. Karstwasserleiter liefern schätzungsweise einen Fünftel des weltweiten Trinkwassers und speisen die größten Quellen der Erde.

In Höhlen und im Karst sind einige der vielfältigsten, wichtigsten und seltensten Ökosysteme unseres Planeten beheimatet. Sie tragen in großem Maße zur ökologischen Vielfalt über und unter der Erde bei. Viele der bedeutendsten kulturellen und archäologischen Stätten der Welt befinden sich in Karst- und anderen Höhlen. Obwohl Höhlen und Karst allen Gesellschaften Nutzen bringen, stellen sie uns auch vor einzigartige Herausforderungen.

Höhlen und die darin vorhandenen Fließwege der Karstwasserleiter bieten praktisch keinerlei Filterwirkung gegenüber Schadstoffen. Karstwasserleiter sind die bei weitem komplexesten, am wenigsten verstandenen, am schwierigsten zu modellierenden und am leichtesten zu kontaminierenden Wasserspeicher. Sie können Krankheitserreger und Chemikalien schnell und unbemerkt über Dutzende von Kilometern zu für Mensch und Umwelt lebensnotwendigen Wasserquellen transportieren. Aufgrund ihrer verborgenen Natur sind Höhlen und Karstformen allgemein wenig verstandene Erscheinungen. Nur wenige Wissenschaftler und Landnutzer sind für die richtige Erforschung und ein angemessenes Management von Karstgebieten ausgebildet. Viele Regierungen schenken Höhlen und Karst keinerlei Beachtung oder unterschätzen zumindest ihre Bedeutung.





“ERFORSCHEN, VERSTEHEN UND BEWAHREN“

ist das Hauptanliegen des Internationalen Jahrs für Höhlen und Karst.

Mit Ihrer Hilfe möchten wir:

- das öffentliche Verständnis dafür verbessern, wie Höhlen und Karst das tägliche Leben von Milliarden Menschen betreffen,
- die Bedeutung von Höhlen und Karst für eine nachhaltige Entwicklung verdeutlichen, insbesondere in den Bereichen Wasserqualität und -quantität, Landwirtschaft, Geotourismus/Ökotourismus und Natur-/Kulturerbe,
- aufzeigen, wie entscheidend das Studium und ein angepasster Umgang mit Höhlen und Karst für die globale Wirtschaft und eine gesunde Umwelt sind,
- weltweit Bildungsangebote aufbauen mit Aktivitäten, die auf die Höhlen- und Karstforschung ausgerichtet sind,
- das Bewusstsein für den interdisziplinären Charakter von Höhlen- und Karstforschung sowie -management fördern und gleichzeitig verdeutlichen, dass Interaktionen zwischen verschiedenen Bereichen von Wissenschaft und Management für zukünftige Forschung, Ausbildung und Umweltschutz zunehmend erforderlich sein werden und
- dauerhafte Partnerschaften aufbauen, um sicherzustellen, dass diese Aktivitäten, Ziele und Errungenschaften auch nach dem Internationalen Jahr für Höhlen und Karst fortgeführt werden.



AUSSTELLUNG

Blitzlicht in der Unterwelt. Emil Wrbata fotografiert Erdställe und Tatorte, 1895–1930

(Red.)

Ausstellungsdauer: 21.08.2020 – 27.11.2020



Emil Wrbata: Nischenkammer zu Rösschitz

In den 1890er-Jahren erforschte der Göttweiger Pater Lambert Karner im Mittelalter gegrabene Höhlen von Niederösterreich bis ins südliche Bayern. Emil Wrbata, ein Absolvent der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt (Wien), begleitete ihn mit der Kamera und modernster Blitzlichtausrüstung in die dunklen, extrem engen Gänge dieser „Erdställe“. Vorträge mit Diaprojektionen „in Originalgröße“ versetzten ein breites Publikum in Staunen, ein Prachtband mit den Fotografien und wissenschaftlichem Text richtete sich an die Fachwelt und gab Anstoß zur weiteren Beschäftigung mit dem bis heute ungelüfteten Geheimnis um die Erdställe. Seine Erfahrungen mit dem Einsatz künstlichen Lichts in schwierigen Situationen prädestinierten Wrbata geradezu, an Tatorten von Verbrechen zu fotografieren: Er wurde erster Leiter des 1898 gegründeten Fotoateliers der Wiener Polizeidirektion.

Kuratorin der Ausstellung: Hanna Schneck

Publikation zur Ausstellung: Hanna Schneck (Hg.): Blitzlicht in der Unterwelt.

Emil Wrbata fotografiert Erdställe und Tatorte, 1895–1930 (= Beiträge zur Geschichte der Fotografie in Österreich, Band 20), mit Beiträgen von Otto Cichocki, Monika Faber, Hanna Schneck, Josef Weichenberger und Emil Wrbata, Salzburg: Fotohof edition, 2020, 168 Seiten mit 123 Abbildungen in Farbe und Schwarzweiß

Die Besichtigung der Ausstellung ist gegen Voranmeldung (+43 1 236 02 93-40 oder info@bonartes.org) möglich, Führungen in Kleinstgruppen nach Vereinbarung.

Photoinstitut Bonartes, Seilerstätte 22, A-1010 Wien, www.bonartes.org

NEUERSCHEINUNG

New Zealand Karst

(Red.)

New Zealand Karst -A voyage across limestone landscapes into the subterranean realm of caves

Autoren: Max Wisshak, Stefanie Wisshak

Sprache: Englisch

Standardausgabe:

256 Seiten, 232 Farbfotos und 3 Grafiken, Hardcover 31 x 22,5 cm

5-Farben-Offsetdruck auf gestrichenem Mattpapier

Klimaneutrale Produktion

1. Auflage September 2020

Verlag: edition speleo-photo

www.speleo-photo.de/edition.html

ISBN: 978-3-9821714-0-1

€ 49,90

Limitierte Sonderausgabe (mit Schuber):

Limitiert auf nur 200 Exemplare

Verlag: edition speleo-photo

www.speleo-photo.de/edition.html

ISBN: 978-3-9821714-1-8

€ 69,90

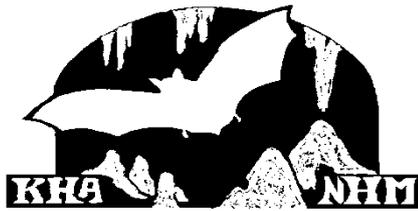


Klappentext (Deutsche Übersetzung):

Verkarstete Landschaften gehören zu den bizarrsten auf unserem Planeten – ober- und unterirdisch. New Zealand Karst nimmt Sie mit auf eine visuelle Reise durch erhabene Karstlandschaften und in die Ehrfurcht gebietende Wildnis der neuseeländischen Höhlen. Begleitet von populärwissenschaftlichen Texten führen Sie atemberaubende Bilder ausgehend von den skulpturalen Kalksteinpflastern des alpinen Marmorkarsts über das Grasland und den Dschungelkarst der Gebirgshänge und Niederungen bis in die Dämmerungszone und tiefer in die Höhlen hinein. Die Bilderreise öffnet den Blick für die Vielfalt an Phänomenen und Kreaturen des Untergrundes, führt Sie zurück ins Licht der Höhlenruinen und schließt ab mit karstbezogenen Felskunstwerken der Māori.

Erfahren Sie mehr über den Lebenszyklus des endemischen Glowworms und der vom Aussterben bedrohten Nelson-Höhlenspinne. Erforschen Sie die majestätische Erscheinung der Höhlenmineralien, die Speleotheme aller Art bilden. Entdecken Sie die vielen Rollen, die Wasser bei der Gestaltung des Karstes spielt und verstehen Sie die Verletzlichkeit dieser Geo- und Biotope. New Zealand Karst vermittelt Ihnen, wie Sie Karst als ein Phänomen schätzen können, bei dem geologische, biologische und archäologische Schönheit in Harmonie zusammenkommen.

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol.Pal.Abt., Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek, Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr c.t.

Dienstag, 13. 10. 2020:

Fachgespräch: **NÖKARST – Präsentation der Ergebnisse und Diskussion**

Moderation: Lukas Plan mit Beiträgen von Barbara Funk, Clemens Schmalfuß und anderen.

Im Projekt NÖKARST im Auftrag der NÖ-Landesregierung geht es um die Erstellung einer digitalen karstmorphologischen Karte Niederösterreichs anhand vorhandener Unterlagen und mittels gezielter Geländebegehungen. Neben der Erfassung von Karstformen wie Dolinen und Schwinden wurden dem Gipskarst, den Karstquellen und den Altflächen besonderes Augenmerk geschenkt. Im Rahmen des Fachgesprächs sollen die vorläufigen Ergebnisse präsentiert werden, wobei wir uns weitere Hinweise der Teilnehmer auf interessante Karsterscheinungen erhoffen.



Die Höhlensaige an der Gölle-Westseite.
Foto: L. Plan.

Dienstag, 17. 11. 2020:

Workshop: „Pseudokarst“ und Nichtkarsthöhlen

Moderation: Rudolf Pavuza

In der KHA beschäftigt man sich seit 35 Jahren eingehender mit dem Begriff „Pseudokarst“ und damit verbunden mit Höhlen und ihrem Inhalt in Nichtkarstgesteinen. Die terminologische Problematik und einige der zahlreichen, durchaus interessanten Objekte und Phänomene in Österreich (und auch ein wenig im Rest der Welt) wurden untersucht und die Ergebnisse bei einigen Pseudokarstsymposien präsentiert.

Der Status Quo wird anhand einiger sehr divergenter Beispiele diskutiert und auch die Terminologie wird behutsam hinterfragt werden.

Spontane Beiträge der Teilnehmer sind dabei durchaus willkommen und erwünscht.



Hinterbergerbach-Schwinde (6844/14) bei St.Thomas am Blasenstein, OÖ.
Foto: Heiner Thaler.

Dienstag, 15. 12. 2020:

Vortrag: **Vorbilder, Amazonen oder Schattentiere? Karrierewege früher Speläologinnen am Beispiel von Elise Hofmann und Maria Mottl**

Vortragender: *Johannes Mattes*

Am Beispiel der Paläobotanikerin Elise Hofmann (1889–1955) und der Paläontologin Maria

Maria Mottl mit Ottokar Kadic vor der Mussolinihöhle um 1930.

Foto: Unbekannt.

Mottl (1906–1980) behandelt der Beitrag Berufswege und Lebensformen von Frauen, die sich während der Zwischenkriegszeit wissenschaftlich mit dem Karst- und Höhlenphänomen beschäftigten. Beide Karrieren sind eng an die während der Zwischen- und Nachkriegszeit in Höhlen Österreichs und Ungarns durchgeführten Ausgrabungen, die daran beteiligten wissenschaftlich-politischen Verbindungen und deren Ziele gebunden. Bei dem Vortrag wird besonderes Augenmerk auf 1) die Rolle von Frauen in der Karst- und Höhlenkunde der Zwischenkriegszeit, 2) die wissenschaftlichen Netzwerke der beiden Wissenschaftlerinnen und geschlechtsspezifische Formen der Kooperation mit KollegInnen sowie 3) die spätere Rezeption der beiden Biografien gelegt.



ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich:

Fundberichte aus Österreich 57, 2018 (2020)

Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt 159/1-4 (2019)

Jahresbericht Geologische Bundesanstalt 2018

Mitteilungen des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark 48 (2019):

- Bärenloch-Eishöhle 1742/54
- Höhlen im Brunntalpeiler (Bärenschützklamm)
- Teilgruppe 2839: Röthelstein und Rote Wand
- Kreuzkogel 1711
- Raudnerhöhle bei Stiwoll (2783/4)
- Wildemannloch 2836/27

Australien:

Caves Australia 211 (2020):

- Bushfire damage at karst sites
- Prostate Pit 6N-1369, Nullarbor Plain

CEGSA News 64, 2 (2019):

- Thampanna Cave
- Corra Lynn Cave
- Wee Jasper Caving Trip

CEGSA News 64, 3 (2019):

- Sellicks Hill Trip Report
- A cave diver's guide to fossil discoveries

Deutschland:

Berliner Höhlenkundliche Berichte 78 (2020):

- Karst and caves of Serra da Bodoquena, Mato Grosso, Brazil

Berliner Höhlenkundliche Berichte 79 (2020):

- Caves and karst of the Congo Republic, Central and Northern Gabon

Der Antberg 73 (2019):

- Windloch Erstbefahrung
- Ponore am Walbach
- Bernberger Höhle Kat.Nr. 4911/16

Der Antberg 74 (2020):

- Schillathöhle
- Expeditionsbericht Schneiber 2018
- Tätigkeitsberichte Taucher Nordrhein-Westfalen

Der Schlaz 130 (2020):

- Höhlensuche Kürmreuther Windloch
- Höhlenfotografentreffen 2019
- Höhlentauchen in Bosnien

Laichinger Höhlenfreund 54 (2019):

- Mühlbachquellhöhle (Frankenalb)
- Laichinger Tiefenhöhle: Morphologie
- Waben-Korrosion

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 1+2 (2020):

- Windloch im Mühlenberg
- Lagebestimmung unterirdischer Hohlräume mit LVS-Geräten
- Sedimente der Blätterteighöhle, BW

Frankreich:

Spelunca 157 (2020):

- La grotte de Clamouse
- Expedition Kirthizistan 2019
- Gouffre Tasurinchi – Grotte du Guiers Vif (Savoie)

Spelunca 158 (2020):

- Peru
- Grotte du Gué est (Pyrénées)
- Oman - nouvel eldorado spéléo?
- La saga des grands puits

Großbritannien:

Cave and Karst Science 47, 1 (2020):

- Caves in the conglomerates of Meteora, Greece
- Nakanai Mountains, Papua New Guinea
- Deer Cave, Sarawak, Western Borneo (evidence of early human visits)
- Danby Level Caverns (Northern Pennines, UK)

Italien:

Speleologia 82 (2020):

- Abruzzo: Complesso delle grotte del Cavallone
- Piemonte: Grotta di Costacalda
- China: Shuanghedong
- Groenlandia: Inside the Glaciers

Irland:

Underground 97 (2020):

- Irish caving songs
- Forty-seven year old message found in Cloyne Cave
- Meghalaya Expedition 2020

Kroatien:

Subterranea Croatica 17, 26 (2019):

- Tribanska jama
- Bezdan Pit (Vignja near Dubrovnik)
- Jadro Cave Spring (near Solin)
- Caves in the areas of Dubrovnik Littoral and Konavie
- Malham Cave (Israel)

Subterranea Croatica 17, 22 (2019):

- Paleolithic rock paintings in the cave Romualdova pečina (Istrien)
- Velebit 2019
- Contact karst in the rear of Rječina spring – fastest hydrological connection?
- Glogova jama on Sniježnica Mt.: six species of cave beetles

Polen:

Jaskinie 3 (96) (2019):

- Montenegro
- Tennenengebirge: Mittehöhle, Jack Daniels

Jaskinie 4 (97) (2019):

- Göll 2019: Gamssteighöhle
- Lamprechtsofen 2019
- Kanin, Slowenien

Schweden:

Grottan 55, 1 (2020):

- Localizing sinks in karst areas using altitude data in computer programmes
- Hemavan area, Southern Lapland: connecting Fasettgrottan and Grotta F

Schweiz:

Höhlenpost 58, 156 (2020):

- Höhlen bei Wildhaus (SG)
- Churfürsten Zone K (Frümseltal)
- Höhlen bei Felsberg (GR)

Tschechische Republik:

Speleoforum 39 (2020):

- Surveying Amatérsá Cave
- Hřiběci Cave (Riesengebirge)
- China: Shaanxi 2019
- Kačna Jama (Slovenia) 20 km
- Malham – the longest salt cave in the world (Mount Sedom, Israel)
- Bue Marino (Sardinia)
- Sistema Tatich (Mexico)
- Velika Komnica (Bosnia i Hercegowina)
- Iron Breath Cave (Montenegro)
- Đalovića Cave (Montenegro)
- Bulgarien 2018-2019
- Vietnam: Dont Van Karst Plateau Geopark

USA:

NSS News 78 (2020) 2:

- Mexico: Sistema Huautla
- Smokey Hole (Jamaica)
- Laos: Rock View Point at Phu Pha Marn

NSS News 78 (2020) 4:

- Cave animal of the year USA: Pseudoscorpion
- Removing trash in European caves
- Sustainable management of showcaves
- Brazil: Gruta Rei Do Mat

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2020-2021

Aufgrund der aktuellen Situation mussten viele Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden, Terminänderungen sind laufend möglich. Bitte jedenfalls rechtzeitig Informationen der Veranstalter (Websites etc.) beachten!

7.-11.10. **VÖH-Naturhöhlenführerkurs**
Abgesagt

29.-31.10. **Retter-Messe**
Ort: Wels
Die Österreichische Messe für Einsatzorganisationen
Infos: www.rettermesse.at

20.-27.9.2021 **Schauhöhlenführerkurs mit anschließender amtlicher Prüfung**
In Kooperation mit der Naturparkakademie Steiermark findet 2021 wieder eine Ausbildung zum Schauhöhlenführer statt
20.-26.9. Ausbildung
27.9. Prüfung

Karst Record IX

Konferenz für karst- und höhlenbasierte (Paläo)Klimaforschung

Ort: Innsbruck

Verschoben auf 2021!

Infos: www.uibk.ac.at/congress/kr9/

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

Aufgrund der aktuellen Situation mussten viele Veranstaltungen abgesagt oder verschoben werden, Terminänderungen sind laufend möglich. Bitte jedenfalls rechtzeitig Informationen der Veranstalter (Websites etc.) beachten!

8.-11.10.2020 **26. Internationales Höhlenbärensymposium – verschoben!**

Ort: Mannheim, Deutschland

Das Symposium wurde aus aktuellem Anlass auf 2021 verschoben

Infos: www.eiszeit-safari.de/stationen/icbs/

17.-25.10.2020 **International Cleanup Action / Trashbonding**

Ort: Songshan-Gebirge, Henan, China

Veranstalter: Chinese Committee of Speleology, Asian Union of Speleology, Guardians of the Earth, Zhongyuan Adventure Rescue Team

Infos: www.guardians-earth.org/next-action

12.-15.11.2020 **ECRA-Meeting 2020**

Verschoben auf Frühjahr-Herbst 2021!

Ort: Kantabrien, Spanien

Infos: <https://caverescue.eu/ecra-meeting-2020-cantabria-spain/> bzw. S. xy dieser Ausgabe

5.-8.12.2020

International Symposium on History of Speleology and Karstology „ALCADI 2020“

Achtung: Neuer Termin!

Ort: Gorizia, Italien

Infos: www.seppenhofer.it

22.-25.6.2021

Eurokarst 2021

Europäischer Kongress für Karst-Hydrogeologie und Karbonat-Reservoirs

Ort: Malaga, Spanien

Infos: www.eurokarst.org

25.7.-1.8.2021

18th International Congress of Speleology

Ort: Le Bourget-du-Lac, Université Savoie Mont Blanc, site de Technolac, Frankreich.

Infos: <https://uis2021.speleos.fr/>**Achtung:** Abstract für Poster / Vortrag bis **31.10.** einreichen unter:<https://uis2021.speleos.fr/conference-scientifique/>

28.8.-4.9.2021

19th International Symposium on Vulcanospeleology

Ort: Catania, Italien

Infos: www.19isvetna.com

Das Symposium wäre für den Herbst 2020 geplant gewesen, wurde aber aufgrund der aktuellen Situation um ein Jahr verschoben.

26.-30.10.2021

6. EuroSpeleo Protection Symposium

Ort: Insel Vilm, Deutschland

Infos: symposium@eurospeleo.org

29.10.-1.11.2021

Speleo Kamaraton 2021

Internationales Speläologietreffen

Ort: Marina de Camerota, Salerno, Italien

Infos: www.speleokamaraton.eu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [2020_4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher 1](#)